

Neue Medien in Fokus gerückt

Erste und öffentliche Ringvorlesung der Reha-Psychologen startet am 2. Mai

tz Stendal. „Psychologie und (Neue) Medien.“ Das Fachgebiet Rehabilitationspsychologie der Hochschule in Stendal richtet erstmals eine Ringvorlesung aus. „Medien gehören zu unserem Alltag, sie durchdringen ihn, ungeachtet ob wir an traditionelle Medien denken oder von den sogenannten Neuen Medien sprechen. Gerade Letz-

tere erhalten zunehmend Aufmerksamkeit. Allerdings verlaufen die Diskussionen zu meist leider in Extreme. Medien werden entweder einseitig als Chance für die Gesellschaft und Individuen gedacht oder es werden dramatische Szenarien gezeichnet, zuweilen mit Kulturverlust gleichgesetzt“, so Prof. Dr. Günter Mey, der den Veran-

staltungsreigen federführend organisiert. Auftakt ist am Mittwoch, 2. Mai. Dr. Jan-Hinrik Schmidt, Hamburg, referiert ab 17 Uhr im Audimax aus kommunikationssoziologischer Sicht über „digitale Medien im Alltag“. Die Vorträge sind öffentlich kostenlos. Das komplette Programm steht im Internet unter *www.hs-magdeburg.*

Wie kritisch ist die Wissenschaft?

Magdeburg (rs) • An der Hochschule Magdeburg-Stendal startet die Ringvorlesung „Angewandte Wissenschaft - kritische Wissenschaft - Ein Widerspruch? Oder: Kann angewandte Wissenschaft kritisch sein?“ In der von den Professoren Jürgen Wolf, Wolfgang Maiers, Peter-Ulrich Wendt und Renatus Schenkel initiierten Reihe lautet das nächste Thema: „Wie kritisch kann und sollte angewandte Forschung und Lehre sein? Begründungs- und Anwendungsdiskurse in der Debatte um die Ganztagsbildung“; Prof. Dr. Karl-Heinz Braun, Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Termin: 8. Mai, 16.15 Uhr, Breitscheidstraße 2 in Magdeburg:

Wenn das Internet süchtig macht

Prof. Gabriele Helga Franke: Zwei Prozent der Studenten und Berufsschüler sind abhängig

stkt Stendal. Das Internet ist die neue Droge der Zeit. Das belegt der gestern vorgestellte Drogenbericht 2012. Die Altmark-Zeitung sprach mit Gabriele Helga Franke, Professorin für Psychodiagnostik an der Hochschule Stendal. Ihre Studenten haben 1120 Studierende und Berufsschüler in den neuen Bundesländern zum Thema Onlinesucht befragt.

INTERVIEW

AZ: Wie verbreitet ist die Onlinesucht unter Studenten und Berufsschülern?

Franke: Etwa zwei Prozent der Untersuchten müssen wir onlinesüchtig nennen.

AZ: Ab wie viel Stunden Spiele und Chat pro Tag ist man süchtig?

Franke: Aus meiner Sicht ist diese Zeitfrage kein gutes Kriterium. Denn die Zeit im Netz kann ja auch beruflich oder schulisch begründet sein. Kriterien sind, dass eine Person die Kontrolle über die Zeit verliert, die sie am Computer verbringt, dass sie ein ganz starkes Verlangen hat oder einen Zwang, dass sie unruhig und nervös wird, also eine Entzugsproblematik spürt, wenn sie nicht am Computer ist, dass sie soziale Probleme bekommt mit dem Partner, der Arbeit oder der Schule, sich deutlich sozial zurückzieht.

AZ: Gibt es Unterschiede zwischen Studenten und Berufsschülern?

Franke: Ein problematisches Verhalten entwickeln eher Männer, und zwar im Verhältnis zwei zu eins zwischen Männern und Frauen, die eher allein oder bei den Eltern leben und eher auch schon in ihrer Ausbildung mit Computern zu

tun haben. Bildung ist kein Kriterium.

AZ: Wie beschreiben die Betroffenen selbst ihr Mediennutzungsverhalten?

Franke: Es gab nur Felder zum Ankreuzen. Im Vordergrund steht die Teilnahme an Online-Rollenspielen, dann aber auch der Interaktionsbereich oder das Chatten.

AZ: Letztlich lässt sich nicht festmachen, an welchem Punkt die Sucht beginnt.

Franke: Das ist ein fließender Übergang. Und wir haben noch keine feststehende Diagnostik, auf die wir uns alle geeinigt haben. Für alle Erkrankten gilt, dass sie eine psychische Belastung zeigen, also unter Traurigkeit, Depressivität, Konzentrationsstörungen leiden, aber auch unter Misstrauen und Ängsten. Und dass es ihnen schwer gelingt, Streit konstruktiv zu bewältigen, dass sie sich selbst bei Problemen die Schuld geben, dass sie große Schwierigkeiten haben, zur Ruhe zu kommen.

AZ: Was macht den Suchtfaktor an den Online-Rollenspielen, den Chats oder auch den Youtube-Filmchen aus?

Franke: Wenn wir diese Frage beantworten könnten, wären wir weiter (lacht). Das ist eine ganz schwierige Frage.

AZ: Es gibt noch keine Theorie darüber?

Franke: Nein, ich habe noch nichts Überzeugendes gefunden. Auch bei anderen nicht stoffgebundenen Suchtformen wie Spielsucht oder Kaufsucht ist die Theoriebildung nicht präzise.

AZ: Sind die Digital Natives genauso gefährdet wie die, die die Kulturtechnik Compu-



Internetsucht lässt sich nicht an einer bestimmten Zahl von Stunden in Online-Rollenspielen und Chats festmachen, sagt Prof. Gabriele Helga Franke im AZ-Interview.

Foto: privat

ter/Internet erst später erlernt haben?

Franke: Laut PINTA-Studie (Prävalenz Internet-Abhängigkeit, die Red.) sind bei den Digital Natives zwischen 14 und 24,4 Prozent betroffen, insgesamt nur 1,5 Prozent.

AZ: Haben die jungen Leute noch keine ausreichende Medienschulung erhalten?

Franke: Die Fähigkeit einzuschätzen, was man tut und was dieses Medium bedeutet, muss ja erst erlernt werden.

AZ: Wie sieht die Therapie

bei der Droge Internet aus? Abstinenz werden Sie wahrscheinlich nicht verordnen können.

Franke: Das ist das Problem. Eine Essstörung ist auch nicht dadurch zu heilen, dass man nichts isst. Das Essen ist ja etwas Normales und Lebensnotwendiges. Die vollständige Abstinenz im Einzelfall ist sicher therapeutisch richtig, insgesamt muss es dann ein geregelter Umgang sein, der erlernt wird.

AZ: Eine bestimmte Zeit-

vorgabe machen Sie nicht?

Franke: Ich würde Eltern anraten, über Zeit im Internet mit den Kindern zu sprechen und gemeinsam Regeln aufzustellen.

Interview:
Gerhard Sternitzke

Am heutigen Mittwoch, 17.00 Uhr hält Prof. Gabriele Helga Franke im Audimax der Stendaler Hochschule einen Vortrag zum Thema „Pathologischer PC- und Internetgebrauch.“

Ringvorlesung zur „Krankheit Internet“

Stendal (ge) • Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Psychologie und (Neue) Medien“ wird sich Prof. Dr. Gabriele Franke von der Stendaler Hochschule am morgigen Mittwoch dem „pathologischen PC- und Internetgebrauch“ widmen. Dazu führt sie einige empirische Betrachtungen ins Feld. Die Vorträge der Ringvorlesung finden mittwochs von 17 Uhr 18.30 Uhr im Audimax der Stendaler Hochschule statt und sind kostenfrei für jedermann zugänglich.

Vorlesung: Werbung und Verantwortung

Stendal (vl) • Mit Werbung im Dienst sozialer Verantwortung befasst sich Prof. Dr. Herbert Fitzek bei der Ringvorlesung an der Hochschule in Stendal. Sie beginnt um 17 Uhr.

Ringvorlesung „Psychologie und (Neue) Medien“

STENDAL (pm). Die nächste Ringvorlesung an der Hochschule in Stendal findet am Mittwoch, 30. Mai, von 17 bis 18.30 Uhr statt. Prof. Dr. Fitzek von der Business School in Potsdam wird an diesem Tag einen Vortrag zum Thema „Werbung im Dienst sozialer Verantwortung“ halten und eine kulturpsychologische Studie zur medialen Sensibilisierung für den Umgang mit Obdachlosigkeit vorstellen. In dieser kulturpsychologischen Studie zu einem Werbespot mit sozial-karitativem Hintergrund konnten über Tiefeninterviews und morphologische Beschreibung grundlegende Qualitäten des Umgangs mit Obdachlosen herausgearbeitet werden. Die Vorträge der Ringvorlesung finden öffentlich und kostenlos im Audimax der Stendaler Hochschule, statt.

Ringvorlesung: „Psychologie und (Neue) Medien“

STENDAL (jp/pm). Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Psychologie und (Neue) Medien“ wird Prof. Dr. Günter Mey, Entwicklungspsychologe und Organisator der Ringvorlesung an der Stendaler Hochschule, am Mittwoch, 13. Juni, einen Vortrag zum Thema „Open Access: Wissenschaft als Öffentliches Gut. – Zu verschenkten Publikationspotenzialen im Zeitalter des Internets“ halten.

Nach einer kurzen Einführung zur Geschichte von Open Access wird Prof. Mey die beiden grundlegenden Strategien des Open-Access-Publizierens an verschiedenen Beispielen veranschaulichen. Es soll aufgezeigt werden, welche Konsequenzen aus Open Access für die Sichtbarkeit und Wirksamkeit wissenschaftlicher Veröffentlichungen erwachsen und welcher Nutzen sich für Interessierte aus der Praxis einstellen kann. Ebenso wird

Prof. Mey in seinem Vortrag auf immer wiederkehrende Vorbehalte gegen Open Access eingehen.

Die Veranstaltung ist wie immer öffentlich, kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Sie findet von 17 bis 18.30 Uhr im Audimax der Stendaler Hochschule in der Osterburger Straße 25 statt. Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

Psychologe Günter Mey beleuchtet die Wissenschaft als öffentliches Gut

Ringvorlesung am morgigen Mittwoch an der Hochschule Stendal

Stendal (vl) • Mit Wissenschaft als öffentlichem Gut beschäftigt sich die nächste Ringvorlesung an der Stendaler Hochschule, die in diesem Semester unter der Thematik „Psychologie und (Neue) Medien“ steht. Prof. Dr. Günter Mey, Entwicklungspsychologe und

Organisator der Ringvorlesung, spricht am morgigen Mittwoch zum Thema „Open Access: Wissenschaft als öffentliches Gut - zu verschenkten Publikationspotenzialen im Zeitalter des Internets“. Die Veranstaltung ist wie immer öffentlich, kostenlos und bedarf

keiner Anmeldung. Sie findet von 17 bis 18.30 Uhr im Audimax der Stendaler Hochschule in der Osterburger Straße 25 statt. Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt, informieren die Organisatoren.

Mey

Ringvorlesung

ha **Stendal**. Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Psychologie und (Neue) Medien“ wird Prof. Dr. Günter Mey, Entwicklungspsychologe und Organisator der Ringvorlesung an der Stendaler Hochschule, am Mittwoch, 13. Juni, einen Vortrag zum Thema „Open Access: Wissenschaft als Öffentliches Gut. – Zu verschenkten Publikationspotenzialen im Zeitalter des Internets“ halten.

Die Veranstaltung ist wie immer öffentlich, kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Sie findet von 17 bis 18.30 Uhr im Audimax der Stendaler Hochschule in der Osterburger Straße 25 statt. Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

Das vollständige Programm mit allen Vorträgen findet sich auf der Webseite der Hochschule Magdeburg-Stendal: www.hs-magdeburg.de/fachbereiche/f-ahumanw.

Frühe Medienbildung

Stendal (pm/bm). Die nächste Ringvorlesung an der Hochschule in Stendal findet am Mittwoch, 27. Juni, von 17 bis 18.30 Uhr im Audimax statt. Prof. Dr. Annette Schmitt von der Stendaler Hochschule wird an diesem Tag einen Vortrag zum Thema „Frühe Medienbildung“ halten. In diesem Beitrag wird ein Rahmenmodell der frühen Medienbildung zur Diskussion gestellt, in dessen Mittelpunkt das medienkompetente Kind und sein aktiver Umgang mit Medien stehen.

Dieser Rahmen umfasst zwei Aspekte der Medienkompetenz: auf der einen Seite Kompetenzen für den aktiven und kreativen Umgang mit Medien, auf der anderen Seite Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit Medien und der Selbstregulation des eigenen Mediengebrauchs. Anhand von Beispielen aus der Praxis wird illustriert, in welcher Weise derartige Ziele der Medienbildung entwicklungsgemäß auch mit sehr jungen Kindern angestrebt werden können.

Vorerst letzte Ringvorlesung

Stendal (pm/rh). Am kommenden Mittwoch findet der nächste und letzte Termin der Ringvorlesung „Psychologie und (Neue) Medien“, ausgerichtet vom Studiengang Rehabilitationspsychologie, statt. Referent ist an diesem Tag Prof. Jaan Valsiner aus den USA, der ab 17 Uhr einen englischsprachigen Vortrag mit dem Titel „The Media – The World as it is not – and the Mediator (who still is)“ hält.

In zeitgenössischen gesellschaftlichen Diskursen werden „die Medien“ gleichermaßen verherrlicht wie verteufelt, während ihren Wirkungen häufig übernatürliche Kräfte zugeschrieben werden.

Jaan Vaalsiner wird sich in seinem Vortrag der Rolle der Rezipient/innen zuwenden und beschreiben, wie diese sich zum einen für die

Informationen aus den Medien öffnen, aber ebenso verschließen können. In diesem Prozess sind sie Mediator/innen, die die Effekte der Medien entweder dämpfen oder verstärken können und werden somit selbst zu Co-Produzent/innen von Medieneffekten.

Auch der letzte Vortrag der Ringvorlesung im Sommersemester 2012 findet öffentlich und kostenlos im Audimax der Stendaler Hochschule statt. Die Ringvorlesung wird als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

Im kommenden Semester startet ab Oktober die siebte Ringvorlesung des Studiengangs Angewandte Kindheitswissenschaften, die dann erneut jeden Dienstag von 16.15 bis 17.45 Uhr stattfinden wird.

„Müssen lernen, Medien zu beherrschen“

Organisatoren freuen sich über Resonanz zur Ringvorlesung „Psychologie und (Neue) Medien“

Stendal (sp) • Die vom Fachgebiet Rehabilitationspsychologie ausgerichtete Ringvorlesung „Psychologie und (Neue) Medien“ ist erfolgreich abgeschlossen worden.

Alle Vortragenden der Ringvorlesung haben herausgestellt, dass die Neuen Medien zum Alltag gehören. Zu einfach sei es, Medien zu „verteufeln“ oder zu „bejubeln“. Sie betonten, dass es die Aufgabe der Psychologie sei, genauer hinzusehen, welche Chancen aber auch welche Risiken Medien beinhalten.

Dass wir lernen müssen, Medien zu beherrschen, ohne dass Medien uns beherrschen gilt



Die Ringvorlesung „Psychologie und (Neue) Medien“. Foto: S. Sperling

dabei als Leitlinie. Zu schnell werden Szenarien von Internet-Sucht generell gezeichnet, ohne dass dies empirisch haltbar ist, wie Gabriele Franke,

Professorin an der Hochschule, betonte. Ebenso verwehrt sich Annette Schmitt, ebenfalls Professorin an der Hochschule, in ihrem Vortrag über

„Frühe Medienbildung“ gegen die vorschnelle Behauptung, die Medien würden zu einer Verdummung der Kinder führen. Für den Organisator der Ringvorlesung, Professor Günter Mey, ist daher zentral: „Wir haben nicht allein zu fragen, wie oft die Medien genutzt werden, sondern die Frage muss lauten, wie wir Medien nutzen“. Erfreut zeigten sich die Veranstalter über die gute Resonanz der Ringvorlesung. Das sei ein Ansporn, im folgenden Sommersemester auf dem Stendaler Hochschulcampus erneut eine Ringvorlesung des Fachs Rehabilitationspsychologie zu verwirklichen.

„Es geht darum, zu fragen, wie wir Medien nutzen, nicht wie oft“

Ringvorlesung erfolgreich abgeschlossen

STENDAL (pm). Mit dem ausgehenden Semester endete auch die erstmals vom Fachgebiet Rehabilitationspsychologie ausgerichtete Ringvorlesung, die unter das Rahmenthema „Psychologie und (Neue) Medien“ gestellt wurde. Den letzten der acht öffentlichen Termine bestritt der Preisträger für Geisteswissenschaften der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Prof. Jaan Valsiner von der Clark University in den USA und derzeit Gast in Deutschland, unter anderem an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Wie Jaan Valsiner haben alle Vortragenden herausgestellt, dass die Neuen Medien zu unserem Alltag gehören und ebenso, dass es zu einfach ist, Medien zu „verteufeln“ oder einfach zu

„bejubeln“. Aufgabe der Psychologie ist es vielmehr, genauer hinzusehen, welche Chancen, aber auch welche Risiken Medien einhalten.

Dass wir lernen müssen, Medien zu beherrschen, ohne dass Medien uns beherrschen, gilt dabei als Leitlinie. Zu schnell werden Szenarien von Internet-Sucht generell gezeichnet, ohne dass dies empirisch haltbar ist, wie Gabriele Franke, Professorin

an Hochschule, betonte. Ebenso verwehrt sich Annette Schmitt, ebenfalls Professorin an der Hochschule, in ihrem Vortrag zu „Frühe Medienbildung“ gegen die vorschnelle Behauptung, die Medien würden zu einer Verdummung der Kinder führen.

Für den Organisator der Ringvorlesung, Prof. Günter Mey, ist

mittwochs, erschienen sind und sich für das sehr facettenreiche Thema interessiert haben.

In der Ringvorlesung konnte ebenso herausgestellt werden, dass Medien nicht nur Untersuchungsgegenstand der Psychologie sind, sondern Neue Medien für die Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen

sonanz ist ein Ansporn im folgenden Sommersemester erneut eine Ringvorlesung des Fachs Rehabilitationspsychologie zu verwirklichen. Und eine Ringvorlesung bietet eine sehr gute Möglichkeit, über die Grenzen der Hochschule hinaus wissenschaftliche Beiträge anzuhören und zu diskutieren“, so

Günter Mey.

Highlights der Veranstaltung gab es viele, wenn auch bestimmt sehr besonders war, dass an der Hochschule ein Flair „Berlinala“ aufkam, als der Filmmacher Calle Overweg seinen bei den diesjährigen Berliner Filmfestspielen aufgeführten Film „Beziehungswesen“ im Audimax auf dem Campus der Hochschule zeigte und über diesen mit fast 150 Zuhörenden diskutierte.

Welches Rahmenthema die kommende Ringvorlesung Rehabilitationspsychologie aufgreift wird noch im Kollegium

besprochen. Derzeit ist Günter Mey aber schon wieder aktiv, denn im Wintersemester wird bereits das siebte Mal die Ringvorlesung des Fachgebiets „Angewandte Kindheitswissenschaften“ abgehalten. „Wir sind gerade in der Schlussphase der Programmplanung, es wird spannend und auch wieder ein Film gezeigt“.



Mit dem ausgehenden Semester endete auch die erstmals vom Fachgebiet Rehabilitationspsychologie ausgerichtete Ringvorlesung. Foto: privat

daher zentral: „Wir haben nicht allein zu fragen, wie oft die Medien genutzt werden, sondern die Frage muss lauten, wie wir Medien nutzen“.

Besonders gefreut hat die Ausrichtenden, dass nicht nur Studierende und Hochschulmitarbeitende, sondern auch viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Stendal zahlreich, immer

ebenso sinnvoll genutzt werden können wie in der psychologischen Beratung.

„Insbesondere die Mischung der Inhalte der Beiträge, dass externe Referierende wie Hochschulangehörige Vorträge hielten, hat zu einem insgesamt schönen Auftakt beigetragen und ermuntert, diese Veranstaltung fortzusetzen. Die gute Re-

Ringvorlesung: Gutes Finale

Stendal (pm/rh). Mit dem ausgehenden Semester endete auch die erstmals vom Fachgebiet Rehabilitationspsychologie ausgerichtete Ringvorlesung, die unter das Rahmenthema „Psychologie und (Neue) Medien“ gestellt wurde. Den letzten der acht öffentlichen Termine bestritt der Preisträger für Geisteswissenschaften der Alexander von Humboldt-Stiftung, Prof. Jaan Valsiner von der Clark University in den USA und derzeit Gast in Deutschland. Wie Jaan Valsiner haben alle Vortragenden herausgestellt, dass die Neuen Medien zu unserem Alltag gehören und ebenso, dass es zu einfach ist, Medien zu „verteufeln“ oder einfach zu „bejubeln“. Aufgabe der Psychologie ist es vielmehr genauer hinzusehen, welche Chancen aber auch welche Risiken Medien beinhalten.

Dass wir lernen müssen, Medien zu beherrschen, ohne

das Medien uns beherrschen gilt dabei als Leitlinie. Zu schnell werden Szenarien von Internet-Sucht generell gezeichnet, ohne dass dies empirisch haltbar ist, wie Gabriele Franke, Professorin an Hochschule, betonte. Ebenso verwehrt sich Annette Schmitt, ebenfalls Professorin an der Hochschule, gegen die vorschnelle Behauptung, die Medien würden zu einer Verdummung der Kinder führen.

Für den Organisator der Ringvorlesung, Prof. Günter Mey, ist daher zentral: „Wir haben nicht allein zu fragen, wie oft die Medien genutzt werden, sondern die Frage muss lauten, wie wir Medien nutzen“.

Besonders gefreut hat die Ausrichtenden, dass nicht nur Studierende und Hochschulmitarbeitende, sondern auch viele Stendaler Bürgerinnen und Bürger zahlreich erschienen sind und sich für das sehr facettenreichen Thema inte-

ressiert haben.

In der Ringvorlesung konnte ebenso herausgestellt werden, das Medien nicht nur Untersuchungsgegenstand der Psychologie sind, sondern Neue Medien für die Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen ebenso sinnvoll genutzt werden können wie in der psychologischen Beratung. „Insbesondere die Mischung der Inhalte der Beiträge, dass externe Referierende wie Hochschulangehörige Vorträge hielten, hat zu einem schönen Auftakt beigetragen und ermuntert, diese Veranstaltung fortzusetzen. Die gute Resonanz ist ein Ansporn im folgenden Sommersemester erneut eine Ringvorlesung des Fachs Rehabilitationspsychologie zu verwirklichen. Und eine Ringvorlesung bietet eine sehr gute Möglichkeit, über die Grenzen der Hochschule hinaus wissenschaftliche Beiträge anzuhören und zu dis-

kutieren“, so Günter Mey.

Highlights der Veranstaltungen gab es viele, wenn auch bestimmt sehr besonders war, dass an der Hochschule ein Flair „Berlinale“ aufkam, als der Filmmacher Calle Overweg seinen bei den diesjährigen Filmfestspielen aufgeführten Film „Beziehungsweisen“ im Audimax des Campus der Hochschule zeigte und über diesen mit 150 Zuhörenden diskutierte.

Welches Rahmenthema die kommende Ringvorlesung Rehabilitationspsychologie aufgreift wird noch im Kollegium besprochen. Derzeit ist Günter Mey aber schon wieder aktiv, denn im Wintersemester wird bereits das siebte Mal die Ringvorlesung des Fachgebiets „Angewandte Kindheitswissenschaften“ abgehalten. „Wir sind grade in der Schlussphase der Programmplanung, es wird spannend und auch wieder ein Film gezeigt“.